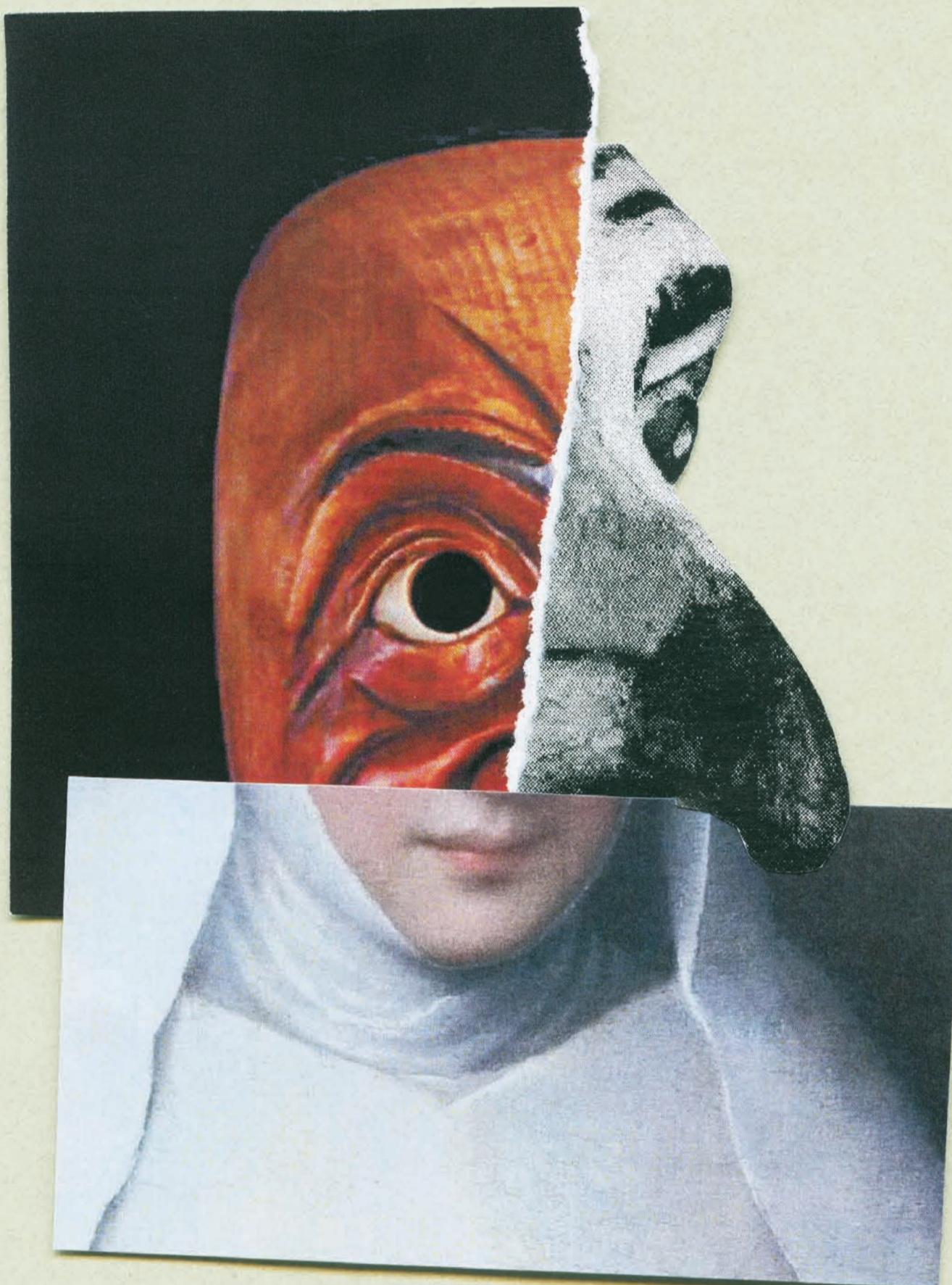


# 3 SPIELER

Theaterprojekt zum Hl. Blut  
Willisau Juni 2013



[www.3spieler.ch](http://www.3spieler.ch)

#### Das Projekt

«3 Spieler» ist eine szenisch-musikalische Collage. Wie das Projekt entstand, bei dem bis zum Schluss daran gearbeitet wurde, einen Fluss von Bildern, Eindrücken und Geschichten in den Rahmen einer Theaterinszenierung zu fassen, auf Seite 2

#### Hintergrund

Ausgangspunkt für das Theaterprojekt ist die Willisauer Heilig-Blut-Legende. Über die Landesgrenzen hinaus bekannt wurde sie im 16. Jahrhundert durch Flugblätter. Diese und viele andere Hintergrundinformationen auf den Seiten 2–4

#### Im Gespräch

Louis Naef vor seinem letzten grossen Theaterprojekt. Er erinnert sich an ein imaginäres Stück aus seiner Jugend, das er nun mit 70 Jahren doch noch realisieren kann. Ein Gespräch über die Rückkehr zu den Wurzeln auf Seite 5

#### Informationen

Namen, Daten, Orte: Informationen über die Mitwirkenden, die Szenenfolge, das Essen, die Helfer, die Sponsoren, die Aufführungsdaten und viele weitere wichtige Hinweise finden Sie auf den Seiten 5–7

## GLOSSAR

### Die Heilig-Blut-Legende

Die in der religiösen Tradition einmalige Heilig-Blut-Geschichte erzählt von drei vagabundierenden Söldnern, die sich immer wieder im verrufenen Lustgarten hinter dem Städtchen Willisau zum Saufen und zum Spielen (mit Würfeln und Karnöffelspielkarten) getroffen hatten. Den einen von ihnen, Ueli Schroeter soll er geheissen haben, packte einmal die grosse Wut, weil er alles mühsam zusammengeraufte Geld verspielt hatte. Er fluchte gegen Gott, warf seinen Dolch gegen den Himmel. Darauf fielen vom Himmel fünf Blutstropfen auf den Spieltisch und mit lautem Getöse wurde der Frevler von grotesken Teufeln entführt. Den beiden andern Kumpels gelang es nicht, das Blut wegwischen, und sie kamen in Streit. Der eine erstach den zweiten Vaganten und kam schliesslich selber durch die Kräfte um. Die Priester und Bürger holten in einer heiligen Prozession die Blutstropfen, um sie in einer Monstranz zu deponieren und schliesslich vor dem frommen Volk am Ablassfest nach Fronleichnam jährlich zur Schau zu stellen und in einer Prozession durchs Städtchen zu führen.

Die Legende stamme aus dem Mittelalter, erzählte man früher, die gelehrten Geistlichen suchten nach (fragwürdigen) Beweisen und bemühten sich um Ablassdekrete bei Bischof und Papst. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts wurde am Ort des vermuteten Geschehens eine neue Kapelle gebaut, in barocker Art neu errichtet und eingerichtet in den Jahren 1674/75. Die damals entstandene, künstlerisch wertvolle Wandbilderfolge zeigt die mittelalterliche Legende in barocker Manier. Diese Gemälde haben über die Jahrhunderte unsere Bildvorstellung von der Hl.-Blut-Legende geprägt.

### 16. Jahrhundert: Blütezeit des Söldnerwesens

Für die Schweiz, vor allem für die katholischen Kantone, war das 16. Jahrhundert die Blütezeit des Söldnerwesens. Es brachte der Eidgenossenschaft Geld und Reichtum, zumindest für die Aristokraten und «Schweizerkönige». Von unten betrachtet, boten die fremden Dienste für die vielen kinderreichen Familien vor allem aus abgelegenen bäuerlichen Gebieten eher ein Krisenbewältigungs- und Beschäftigungsprogramm. In der Fremde gegen Sold und Pensionen das Kriegshandwerk auszuüben, war für die einen die einzige mögliche Überlebenschance. Den meisten aber wurde das unstete und ungebundene Leben zum tödlichen Verhängnis. Und so fühlte man sich in diesen vom blutigen Elend gezeichneten Kriegshaufen näher beim Teufel und beim Antichrist, was die damals unter gelangweilten Heimkehrern stark verbreiteten Erscheinungen von Blasphemie und Gotteslästerung erklärt. Die zumeist als Krüppel heimgekehrten Söldner fanden sich im sozialen Abseits wieder, am Rand oder «Saum» der Gesellschaft (was ja auch die wörtliche Übersetzung von «Limbus» ist, dem Ort für die ungetauften, totgeborenen Kinder!). Das ist der reale Hintergrund eines Lustgartens in dieser vom Kriegsblut besudelten Zeit, wo sich verruchte und lärmende Söldner wie in Willisau hinter der Stadtmauer mit ihrem rüpelhaften Hang zu Spielsucht, Besäufnis und magischen Ritualen beim gläubigen Volk unbeliebt machten und dadurch ein abschreckendes Exempel abgaben für die von der Kirche vorgegebene Moral.

## EINE SZENISCH-MUSIKALISCHE COLLAGE

Die ersten offiziellen Zeugnisse zur Hl. Blut-Legende, die Ablassgesuche, waren lateinisch geschrieben, also für Kleriker und nicht für das Volk. Erst die als (katholische) Propaganda getarnten Flugblätter von Heinrich Wirri von 1553 haben die Geschichte der Drei Spieler berühmt gemacht, sogar über die nationalen Grenzen hinweg. Das war im 16. Jahrhundert, in einer Zeit der Glaubenskämpfe, internationaler Kriege unter Beteiligung von Schweizer Söldnern, politischer Unruhen und gesellschaftlichen Aufbruchs. Dieser historische Hintergrund hat meine Recherchen hauptsächlich bestimmt. Einige mittelalterliche Motive kamen dazu, aufgrund des kirchenhistorischen Zusammenhangs mit dem Thema von Jesu Blut (Fronleichnam) und der theatralischen Seiten kirchlicher Messrituale und deren Umkehrung (Narrenmesse).



1



1 Bild aus Hl. Blut-Zyklus von 1638,  
Schloss Willisau  
2 Holzdruck aus «Das Narrenschiff»,  
von Albrecht Dürer 1494

Aber vor allem bin ich selber in Willisau aufgewachsen und habe das katholische Milieu der 50er-Jahre hautnah erlebt, war ein eher frommer Ministrant, der damals nie genau zwischen kirchlichem Ritual und Theater unterscheiden konnte, aber auch unter Auswüchsen kirchlicher Ansprüche (Limbus) gelitten hatte. Zudem fühlte ich mich zu Hause in einer Landschaft voller Dämonen und Mythen (Türst und Gefolge, Schträggele und wildes Heer), lebte sozusagen in der Realität einer Geisterwelt – oder umgekehrt. Das hatte mich geprägt, bevor ich schliesslich ins Ausland ging und zum Theater.

Und jetzt kam zum Ende meines Berufslebens das Angebot aus Willisau, zum Hl. Blut ein Theater zu machen. Wie, das blieb die Frage bis zum Schluss, ist dieser Fluss von Bildern, Eindrücken und Geschichten über die Zeiten hinweg in den Rahmen einer Theaterinszenierung zu fassen?

Theater entsteht im kollektiven Prozess. Normalerweise gibt uns der Autor die Geschichte vor, die wir dann zusammen auf der Bühne spielen. Nun bin ich selber nicht Autor oder gar Dramatiker, meine Erfahrungen liegen in der Dramaturgie und in der Regie, aber nicht im Verfassen von literarischen Theatertexten. Also brauchte ich kompetente Hilfe von allen Seiten, auch weil ich mir vornahm, eine Inszenierung zu schaffen, die alle meine bisherigen Erfahrungen mit dem Theater ineinanderfügt, professionelles Schauspiel wie Laientheater, historische und literarische Texte, Szenen und Dialoge, solistischen Gesang und Chor, Musik und Tanz. Und die Landschaft meiner Herkunft, aber auch die Bilder und Kostüme für die verschiedenen Räume. Eigentlich ein Musiktheater, weil ich fand, dass man nur durch dieses assoziative Zusammenspiel die Fragmente aus der Vielfalt von Geschichten in einer Art szenischen Collage zusammenkriegt. Als ein Theater der Erinnerung.

Religion und Glauben werden konfrontiert mit dem Unglauben und der Blasphemie – damals wie heute. Das alles, Säkulares und Sakrales, fügen sich am ehesten zusammen unter dem historischen Paradigma von der «Verkehrten Welt» und hatte sich seit dem Mittelalter in ganz Europa bis ins 16. Jahrhundert als «Narrenfest» mit der frechen und ganz unheiligen «Eselsmesse», einer parodistischen Umkehrung des Messrituals etabliert. Der Narr mit seinem Protest gegen alles Etablierte war dabei die wichtigste Figur.

Assoziativ und kontrovers versuchten wir diese Themen zu umkreisen. Insofern verstand ich mich als Moderator in einem grandios motivierten künstlerischen Team, das immer auch den eigenen, ganz persönlichen Hintergrund in diese schöne Zusammenarbeit mit einfließen liess.

Ich bin allen Mitwirkenden, den Autoren und den Musikern, vor allem auch dem tollen künstlerischen Ensemble mit Tanzgruppe, Chor und Instrumentalisten von Herzen dankbar, dass sie bereit waren, sich auf diesen ziemlich riskanten Prozess einzulassen und meiner dramaturgischen Hand zu vertrauen.

Allen Mitwirkenden danke ich für ihren enormen Einsatz und das grosse Vertrauen. Ebenso dem Verein Theater Hl. Blut, der katholischen Pfarrgemeinde und allen Helferinnen und Helfern rundherum. Dafür, dass ich mein letztes Werk zum Abschied vom Theater am Ort meiner Herkunft realisieren darf, bin ich besonders dankbar.

Louis Naef



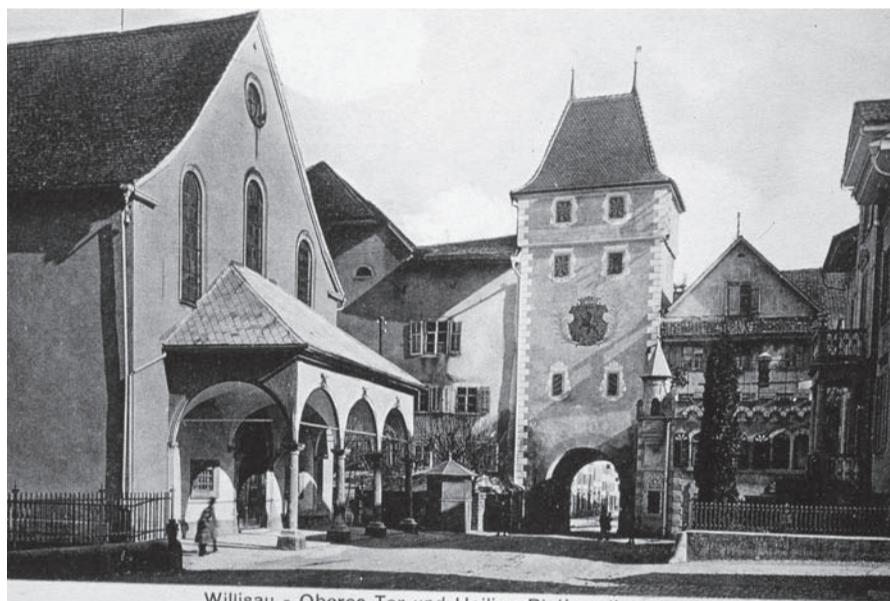
1



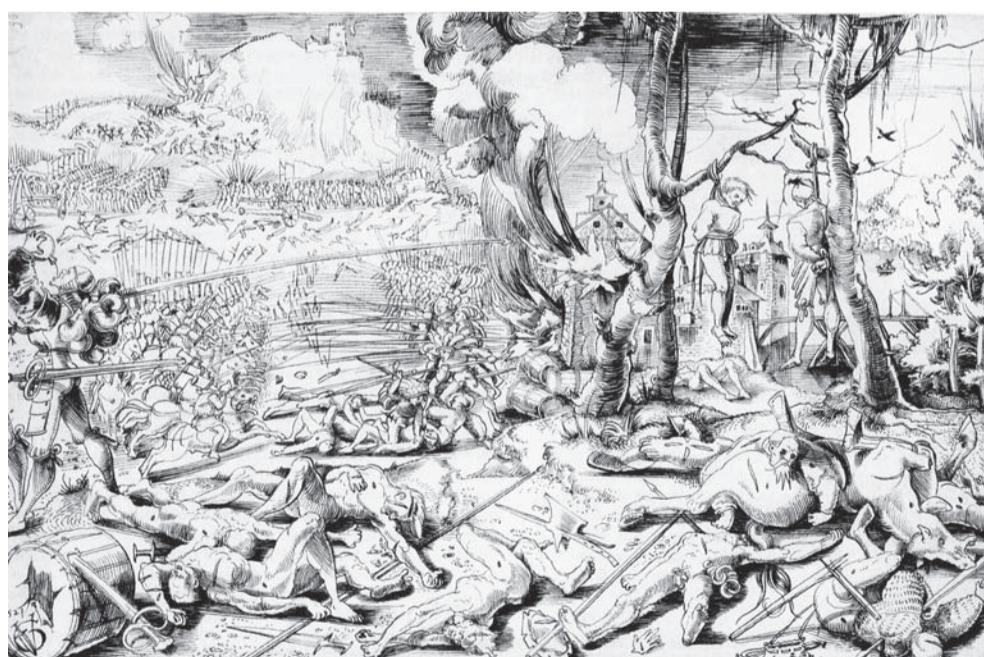
2



3



4



5



6

**Das Flugblatt als Propagandainstrument**

Die Erfindung des Buchdrucks und der typographischen Medien hatte entsprechende Auswirkungen auf die propagandistische Verbreitung von biblischen Texten und kirchlichen Lehrmeinungen, mit emotional aufgeladenen Illustrationen oder frommen Andachtsbildern. Davon zeugen auch die theatralischen Bildtafeln zur Legende im Schloss und in der Hl. Blut-Kapelle. Etwas im Hintergrund blieb aber in der lokalen historischen Forschung ein besonders aktueller Bezug zu den propagandistischen und kommunikativen Hilfsmitteln von Plakat und Flugblatt. In verschiedenen Quellen im ganzen deutschsprachigen Gebiet wird darauf hingewiesen, das dramatische Ereignis mit den drei Spielern habe im Jahr 1553 tatsächlich stattgefunden. Dabei hat die zeitliche Einordnung in die damalige Gegenwart nur damit zu tun, dass genau in diesem Jahr zwei ähnliche Flugblätter zur Willisauer Blut-Geschichte in Strassburg gedruckt wurden. Sie gründen auf einer, heute würde man sagen: journalistischen Recherche des aus dem Aargau gebürtigen Heinrich Wirri, eines pronomiert katholischen Pritschenmeisters (was bedeutet: Inszenator von Schützenfesten, Regisseur von geistlichen Spielen, Schauspieler und Kulturmanager). Wirri hat 1553 tatsächlich beim Sternenwirt, also direkt vor Ort, nach der Geschichte recherchiert. In der historischen Forschung wurde nachgewiesen, dass dadurch das Willisauer <Event> als eine aktuelle Schandtat in Büchern und Zeitschriften immer wieder neu weitererzählt wurde, sogar in den protestantischen Gegenden. Deshalb wurde die Legende weit über die Grenzen bekannt.



Heinrich Wirri: Flugblatt, Strassburg 1553

#### Verkehrte Welt: Karnöffelspiel und Eselsmesse

Um 1500 sollen in Willisau <Lustigmacher>, also Narren existiert haben, einer soll sogar zum <Stadt narren> ernannt worden sein. Auch hat sich hier schon im 16. Jahrhundert das Karnöffelspiel verbreitet, wovon sich der Name der viel später gegründeten fastnächtlichen Karnöffelzunft ableitet. Das Karnöffelspiel ist eine besondere Variation der <verkehrten Welt>: Spielkarten wie Bauer und Teufel stehen über dem Papst und dem Kaiser. Und vor allem ist der Schellen-Puur auf dem alten Willisauer Karnöffelspiel eindeutig als Narr mit Schelle, Eselskappe und Marotte zu identifizieren. Dieser Karnöffel übernimmt im Spiel also eine Funktion, die man der Figur des Narren überhaupt zuschreibt: Er widersetzt sich allen Regeln und Hierarchien und sorgt damit für Unruhe. Es gab aber

1 Heilig-Blut-Prozession in Willisau um 1920  
2 Arlecchino-Maske aus dem 17. Jahrhundert

3 Ex Voto, St. Ottilien bei Buttisholz  
4 Heilig-Blut-Kapelle mit Obertor um 1920  
5 Uri Graf, Schrecken des Kriegs, 1521  
(auf Marignano 1515 bezogen).  
6 Kostümkizze, Nino Wehrle

auch die andere, bei uns weniger bekannte kirchliche Variante der «Verkehrten Welt», die für das eher vergessene subversive Mittelalter steht: Die aus der ursprünglich mittelalterlichen *«Carmina burana»* bekannte Narren- oder Eselsmesse, steht heute noch für diese innerkirchliche Ritualverdrehung. Bei diesem ursprünglich klerikalen Narrenfest, bei der tatsächlich auch die geistlichen Herren in Masken und verkehrt herum angezogenen Gewändern tanzend durch die Kirche stolpern, Karten spielen, Würste frassen und unanständige Lieder sangen, ging es also drunter und drüber, bis der ganze Spuk als weltlicher Karneval auf die Strasse verbannt wurde. Der Narr ist aber nicht nur eine fast-nächtliche, weltliche Gestalt. Er lässt sich aus der Bibel herleiten und vertritt die Apokalypse, den Untergang und den Wahnsinn der Welt. Er wird, wie der bekannte Narren-Forscher Werner Mezger schreibt, zum «Inbegriff des Frevlers vor dem Herrn und damit ein Angst verbreitendes Wesen».



Willisauer Spielkarten aus dem Mittelalter gehören zu den ältesten der Schweiz.

**Napfmythologie und Volksglaube**  
Das einfache Volk habe die vielen Wallfahrten ins Helgebluet, wie Josef Zihlmann geschrieben hat, nicht nur wegen der heiligen Blutlegende, auch nicht nur zur Anbetung der Blutstropfen unternommen, sondern wegen der vielen unangenehmen Krankheiten und Geschwüre, von denen sie geplagt wurden, wie Eissen, Blätze, bös Bluet oder giechtigs Zügs wo seiferet oder die Kräzte, und das verweise auf ein altes bäuerlich-magisches Denken. Die Leute haben früher vor allem Birkenbesen in die Kapelle getragen, als Opfergabe an Nothelfer und Pestheilige wie Magnus oder Rochus, Antonius von Padua oder Sebastian, die dem Sigristen zur Reinigung der Kapelle dienen sollten. Mit dem Besen den Dreck wegfege, das war ihre damalige Vorstellung von Heilung und Therapie. Eine volkstümliche Art der im antiken Drama bekannten Katharsis (=Reinigung), wie sie heute noch im Narrentreiben bei der Willisauer Fasnacht mit den Enzilochmanne, den Sträggelen und den Gestalten der Karnöffelzunft aufscheint.

Sühne- und Blutopfer ist in Volkes Sinne auch Teufelsvertreibung. Und wenn wir in der Kapelle all die kleinen Dinge um Christi Blut, die Figuren der Blutsheiligen und Märtyrer oder die Bilddarstellungen der 3 Spieler heute wahrnehmen, entdecken wir hinter dieser räumlich starken Atmosphäre auch etwas Dämonisches, eine Zwischenwelt des Zwielichtigen, das die Hl. Blut-Legende eben auch bestimmt.

#### Impressum

Beilage zum Willisauer Bote Nr. 42

Dienstag, 28. Mai 2013

Redaktion: Stefan Calivers

Bildredaktion: Nina Wehrle

Bild Umschlag: It's Raining Elephants

Bilder: Christoph Imseng / zvg

Grafik: André Meier und Franziska Kolb

Inserate: Publicitas AG



1



2



3



4



5



6



7



9



8

- 1 Départ pour le Sabbat von Albert Joseph Pénot, 1910
- 2 Probefoto
- 3 Kostümzeichnung, Nina Wehrle
- 4 Probefoto
- 5 Probefoto
- 6 Stein-Maske aus antikem griechischen Theater
- 7 Altes Besenopfer aus der Heilig-Blut-Kapelle
- 8 Illustration von Gustave Doré zu Dante Alighieri's Göttlicher Komödie, 1880
- 9 Kostümzeichnung, Nina Wehrle

## IM GESPRÄCH

WB: Das Theaterprojekt «3 Spieler» ist eine Collage aus Geschichten, Musik, Bildern, Raum und Bewegung, die Zeiten und Themen assoziativ durcheinander würtelt: Was hält die «Geschichte» zusammen?

Louis Naef: Die Landschaft. Die Landschaft meiner Kindheit: das Napfgebiet, der Schlosshügel hinter der Kirche, den ich schon als Jugendlicher als szenischen Raum empfand und auf dessen Grundlage ich als 14-jähriger – von der Dante-Lektüre angeregt – ein «fertiges» Theaterprojekt im Kopf hatte.



Ihre eigene Geschichte also ...

...nicht nur, aber das Projekt hat tatsächlich viel mit meiner eigenen Biografie zu tun. Mit meinen Erlebnissen als Altardiener, der Liturgie, die ich als barockes Theater empfand und die mich in meinem Schaffen immer wieder inspiriert hat. Mit dem Limbus, dem Chileroch, wo früher die ungetauften Kinder und die Totgeburten bestattet wurden und mit dem mich und meine Familie eigene schmerzliche Erinnerungen verbinden. Mit der Heilig-Blut-Legende, die etwas Magisches an sich hat. Und mit der Napflandschaft, mit ihrem Reichtum an dämonischen Gestalten, allen voran dem Türst. Insofern kann «3 Spieler» als Theater der Erinnerung bezeichnet werden. Wobei diese Erinnerungsbilder durchaus ambivalent sind und objektiviert werden: Es ist nicht einfach «meine» Geschichte und schon gar nicht eine sentimentale, nostalgische Rückblende.

«3 Spieler» beschränkt sich also nicht auf eine quasi modernisierte Fassung der schon bekannten Heilig-Blut-Legende.

Nein. Es ist der Versuch, aus dem Volksglauben heraus eine Auseinandersetzung mit dem Thema «Heilig Blut» zu entwickeln. Die Figuren im Stück, die drei Spieler – ein Bauer, ein Schauspieler und ein Sänger oder Vagant – sind aus heutiger Perspektive auf der Suche nach dieser alten Geschichte. Auf der Suche nach der Geschichte Willisaus als Wallfahrtsort. Auf der Suche auch nach der vierten Figur, die in der ursprünglichen Fassung vorkam und im Gemälde im Schloss noch abgebildet ist. In «3 Spieler» erscheint diese geheimnisvolle Figur als Sängerin und Tänzerin, als Engel und Teufel.

**Authentizität:** Dieser Begriff zieht sich wie ein roter Faden durch ihre Theaterprojekte. Orte und Darsteller sind «echt».

Ja, meine Landschaftstheater waren immer auf den Ort bezogen, im Fall der «3 Spieler» ganz speziell auf Willisau und die Napflandschaft. Die Landschaft, die mich und meine Arbeit geprägt hat. Und die Darsteller spielen nicht eigentlich eine Rolle, sondern – im weitesten Sinne – sich selber: der Bauer wird von einem Bauern dargestellt, der Schauspieler von einem Schauspieler usw. Sie wandern aus heutiger Perspektive durch Raum und Zeit, im Wechselspiel durch säkulare und sakrale Landschaften und landen immer wieder im Heute.

Sie haben aber schon Projekte inszeniert, bei der die Landschaft im eigentlichen Sinne eine grössere Rolle gespielt hat.

Ja, wenn man unter Landschaftstheater einfach ein «Freilichttheater» versteht. Aber Landschaften sind bei mir immer auch innere Landschaften: innere Räume, Sehnsüchte und Träume. Aber auch reale Spielräume und die Assoziationen, die sie auslösen. Im aktuellen Fall die Kirche, wo zu Beginn die Passionsgeschichte aufscheint, dann die Beiz (die Schlossschür), wohin wir bei «3 Spieler» den Lustgarten vor dem Tor verlegen, den Ort der Aussenseiter, der dunklen Gestalten, der Vagabunden und Sänger, die verkehrte Welt auch der Narren. Danach gehts nachts zurück auf den Schlosshügel, in die Hölle, ins Reich der armen Seelen. Hier spielt wieder die Napflandschaft eine zentrale Rolle. Die Napfgeister, der Türst, der ja nicht nur Anführer des wilden Heers ist, sondern auch des Totenreichs. Und schliesslich folgt in der Heilig-Blut-Kapelle die Katharsis, die Läuterung, mit dem Sonnengesang des heiligen Franziskus.

Das ist alles wahnsinnig dicht und voller historischer und literarischer Bezüge. Überfordern Sie damit nicht den «Durchschnittsbesucher» des Theaters?

Das Projekt ist anspruchsvoll, gewiss. Aber überfordert soll niemand werden. Es geht nicht darum, dass man verstandesmässig alles und jedes erfasst und dass man für alles eine Erklärung bieten will. Das Spiel ist sinnlich, lebt ganz stark auch von Assoziationen, von Bildern, Tanz und speziell von der Musik.

Der Chor spielt dabei eine zentrale Rolle.

Richtig. «3 Spieler» ist auch ein Musiktheater. Der Chor ist nicht einfach Dekoration. Er untermauert die Handlung nicht bloss, sondern greift aktiv ins Geschehen ein, kommentiert, nimmt auf emotionale Weise Partei. Nicht zu vergessen die Tanzgruppe, die das Musikalische besonders unterstützt.

**Louis Naef, Sie sind jetzt 70 Jahre alt. Kann man das Projekt «3 Spieler» als so etwas wie eine Zusammenfassung ihrer langjährigen Auseinandersetzung und Weiterentwicklung des Landschaftstheaters bezeichnen? Als Abschluss und Krönung?**

Ob es zur Krönung wird, wollen wir einmal abwarten (lacht). Sicher ist es definitiv mein letztes Theaterprojekt – endgültig. Eigentlich wollte ich schon nach der «Luzerner Puure Operette» 2009 im Burgrain Alberswil aufhören. Aber als ich auf die Anfrage des Willisauer Kirchenrats hin die Chance erhielt, ein Projekt in und über meine Heimat zu realisieren, konnte ich nicht Nein sagen. Es hat mich buchstäblich nochmals «gepackt».

Interview: Stefan Calivers

## 3 SPIELER

Theaterprojekt zum Hl. Blut Willisau 2013

[www.3spieler.ch](http://www.3spieler.ch)

Szenische Fassung und Regie: Louis Naef  
Texte: Al Imfeld, Justin Rechsteiner  
Musik: Hans Hassler, Peter Zihlmann  
Musikalische Leitung: Moana N. Labbate  
Choreographie: Mariana Covello  
Raumkonzept & Kostüme: Nina Wehrle  
Licht: Martin Brun

Mitarbeit Regie: Jutta Küng  
Produktionsleitung: Gregor Kaufmann  
Leitung Kostüme: Rita Bieri  
Masken: Marlis Vogt  
Choreographische Assistenz: Aline Güntensperger  
Requisiten: Doris Grob, Sylvia Brun,  
Luzia Walther  
Technische Leitung: Stephan Kneubühler  
Schreinerarbeiten: Lukas Kammermann  
Grafik: André Meier und Franziska Kolb

Die Mitwirkenden

3 Spieler  
Bergbauer: Stefan Schärlí  
Schauspieler: Otto Huber  
Vagabundierender Sänger:  
Gerhard Unternährer

Ihre Schatten (Engel und Teufel)  
Sängerin: Lisa Brunner  
Tänzerin: Rebekka Scharf  
Der Erzähler: Gregor Kaufmann  
Pfarrköchin/Pfaffegälere: Daniela Späni  
Waldbruder: Sabi Birrer  
Musikus: Hans Hassler  
Tambour: Erwin Peyer

Projektchor Willisau  
Leitung: Moana N. Labbate  
Sopran: Angela Bussmann, Therese Bussmann, Henny Graf\*, Gertrud Rüdlinger\*, Annelies Wigger-Gemke  
Alt: Rita Birrer, Brigitte Christen, Heidi Grossenbacher, Verena Kleeb\*, Susi Meier Richli\*  
Tenor: Bruno Fluder\*, Peter Gloor, Pius Kunz\*  
Bass: Elmar Birrer\*, Ruedi Kaufmann, Ruedi Roos, Köbi Schär  
(\*Spezialaufgaben)

Tanz: Angela Bürgi, Mirjam Felder, Aline Güntensperger, Sunaya Reinhard, Rebekka Scharf, Janna Seinet, Daria Suppiger, Daniela Zurmühle

Instrumentalisten:  
Angelika Büeler (Violine), Cornelia Leuthold (Cello), Hans Hassler (Handharmonika), Peter Zihlmann (Orgel), Bäni Schürmann (Perkussion) und Brüssig-Quartett der Stadtmusik Willisau (Guido Meier, Euphonium; Franz Stadelmann, 1. Kornett; Sepp Stadelmann, 2. Kornett; Bruno Zihlmann, Tuba / Ersatz: Corinne Wirz, Euphonium; Hanni Troxler, 1. Trompete; Josef Suppiger, 2. Kornett)

Organisation:  
Für die Organisation und Durchführung wurde der Verein «Theater Heilig Blut 2013» gegründet. Präsident und Projektleitung: Franz Glanzmann; Vizepräsident: Bruno Bieri; Sekretariat: Stefan Mehr; Finanzen: Thomas Bättig; Sponsoring: Franz Glanzmann; Catering: Monika Steiger; Werbung: Andrea Baumann-Egli; Medien: Stefan Calivers

Szenenfolge, Texte und Musik

Den Hauptanteil der Texte haben beide Autoren im Auftrag für dieses Projekt geschrieben. Al Imfeld hat Texte, Szenen und Gedichte/Lieder verfasst für die säkularen Themen von den ländlich-archaischen Hinterländer- und Napfmythen, der Teufelsgestalt vom Fürst und der wilden Jagd, aber auch die Szenen der Söldner und zur hl. Blut-Legende. Gedichte und Lieder zur verkehrten Welt und zu den Armen Seelen verraten seine lyrische Handschrift und sind Grundlage vor allem für den III. Teil ‹in taberna›. Hier sind Imfelds Texte zur hl. Blut-Geschichte mit historischen Zitaten und Auszügen aus einem anonymen Theaterstück aus Willisau (ca. 17. Jh.) verflochten. Justin Rechsteiner hat die geistlichen und sakralen Teile geschrieben: ‹Ecce homo› als Passionsoratorium zum hl. Blut (I), ‹Sonnengesang› von Franz von Assisi (Katharsis in IV). Er hat sich aber auch, in der ‹Narrenpredigt›, mit der biblischen Gestalt des Narren auseinandergesetzt. Vor allem aber hat er für uns die beiden literarischen Teile aus Dantes ‹Divina Comedia›, die Szenen vom ‹Wald› (II) und ‹Inferno› (IV) als moderne und eindringliche Nachdichtung gestaltet. Ergänzungen und Zwischenszenen wurden vom Regisseur aus historischen und literarischen Dokumenten (Geschichte des eidg. Söldnerwesens, Narren- oder Eselsmesse) und Liedern (‐Carmina burana›, alte Soldaten- und Volkslieder) in den Handlungsablauf montiert.

Neue und alte Themen wechseln sich in den Texten und schliesslich auch in der musikalischen Umsetzung wie in einer ‹verkehrten Welt› auf und ab. Alte Musik verwandelt sich in moderne volkstümliche Klänge und in schräge Töne (‐Carmina burana› und Volkslieder). Hans Hessler hat dabei mit seiner bekannt archaischen Intensität den Part des Teufelsmusikers übernommen und sich dazu hauptsächlich von den Texten Al Imfelds und den Liedern der ‹Carmina burana› anregen lassen, dabei freche und lyrische Lieder als szenische Untermalung entwickelt. Seine ‹Narrenmesse› ist auf Grund historischer Texte und Lieder gestaltet. Peter Zihlmann hat sich mit moderner Instrumentalisierung und intensiven Chorklängen den Szenen von Justin Rechsteiner auf spannende Art genähert und gesprochene Dichtung, Chorgesang und szenische Handlung in der Dante-Landschaft, aber auch im Oratorium zu einem dramatischen Zusammenspiel verdichtet.

**Erster Teil in der Pfarrkirche**

Ecce Homo, vom Hinterland, von den Narren mit der Eselsmesse

|

**Zweiter Teil auf dem Schlosshügel**

Vom Limbus, vom Fürst und von der wilden Jagd (Dantes Wald)

|

**Dritter Teil in der Schlossschür**

In taberna, mit Speis und Trank  
Vom lasterhaften Kneipenleben, von den elenden Söldnern, dem verfluchten Karnöffelspiel mit dem teuflischen Ende

|

**Vierter Teil Gang durch Dantes Inferno**  
über den Schlosshügel hinab

|

**Fünfter Teil in der hl. Blut-Kapelle**  
Von den armen Seelen zur Katharsis

Eine Produktion des Vereins  
«Theater Heilig Blut 2013»  
unterstützt von



Institutionen und Stiftungen



ERNST GÖHNER STIFTUNG

KANTON LUZERN  
Kulturförderung  
SWISSLOS

prchelvetia

Unterstützt vom  
Kanton Zug

LANDIS & GYR STIFTUNG

Josef Müller Stiftung Muri

EUGEN MEYER STIFTUNG  
WILLISAU

Willisauer Gewerbe  
Rotary-Club Willisau  
Korporation Stadt Willisau  
Migros Kulturprozent  
Marianne und Curt Dienemann-Stiftung  
Röm. Kath. Landeskirche Luzern  
Kirchgemeinde Oberkirch  
Kirchgemeinde Rothenburg

Hauptsponsor  
Willisauer Banken

Luzerner  
Kantonalbank

RAIFFEISEN

VALIANT

Co-Sponsoren

■ BAUREAG ARCHITEKTEN

INTEGRA  
NUSSHOF AG

Treuhand  
Immobilien

truvag

3-Spieler-Sponsoren



KAWA  
DESIGN

KÜNGPLATTEN  
Qualität. garantiert.



Medien-Sponsor

WB | WillisauerBote  
WiggertalerBote

**Söldner-Sponsoren**  
Elektro Illi AG, Ihr Partner für alle Installationen,  
Willisau/Nebikon  
Emil Peyer AG, Bauunternehmung, Willisau  
Richner BR Bauhandel AG, Kriens

**Karnöffel-Sponsoren**  
Alt-Zunftmeister der Karnöffelfunft Willisau  
Böslsterli GmbH, Floristik und Gartenbau, Willisau  
Bucheli Martin, Willisau  
Cristall Reinigungen AG, Wolhusen  
Die Mobiliar, Generalagentur Willisau-Entlebuch,  
Stefan Schärlí, Willisau  
Dr. Bruno Arnold-Graber, Zahnarzt, Willisau  
Dr. Emil Thürig, Nebikon  
Elektro Aregger Willisau AG, Willisau  
Galliker Transport AG, Altishofen  
Gebrüder Guido, Otto und Hugo Kneubühler  
Gut Haustechnik AG, Willisau  
Hodel Jennifer und Franz Xaver, Willisau  
Karnöffelfunft Willisau  
Lustenberger Pius und Sonja, PILAG, Willisau  
Planquadrat AG, Willisau  
Stadelmann Feuerungen AG, Willisau  
Stadtzmühle Willisau  
Steinindustrie Tolusso AG, Willisau  
Troxler Haustechnik AG, Willisau  
Wey Architekten AG, Sursee

**Ablass-Sponsoren**  
Affolter Bijouterie, Willisau  
Apotheke Kaufmann AG, Willisau  
Aregger AG Bauunternehmung, Buttisholz  
Axa Winterthur, Hauptagentur Jolanda Birrer, Willisau  
Basler Versicherung AG, Walter Geiser,  
Versicherungsexperte, Willisau  
Brunner Elektroplan AG, Elektroingenieurbüro, Luzern  
Bühler Hanspeter, Malergeschäft, Willisau  
Coiffure Monika Steiger, Willisau  
Dr. med. Pius Estermann, Schötz  
E. Zimmermann AG, Daniel Zimmermann, Willisau  
Elektro Peter Willisau AG, Willisau  
Galexis AG, Niederbipp  
Gewerbe-Treuhand, Willisau  
Huber Evelyn, Präsidentin kath. Kirchenrat, Willisau  
Kreuz-Garage Willisau AG, Willisau  
Lawil Gerüste AG, Luzern  
Muff Kirchturmtechnik AG, Triengen  
Peter und Partner, Anwaltsbüro und Notariat,  
Viktor Peter, Peter Arnold, Willisau  
Peyer Ludwig und Schwegler Peyer Barbara, Willisau  
Pro Region Willisau Wiggertal, Willisau  
Schubiger AG Bauingenieure, Luzern  
Schuhe und Sport Meyer, Willisau  
Stalder & Feller Planungs-AG, Reiden  
Stalder Hanspeter, Bildhauer/Restaurator, Willisau  
Stooss Christoph, Luzernische Glasmalerei, Luzern  
Th. Bättig, Treuhand & Beratung, Willisau  
Walter Martin, kath. Pfarrer, Willisau  
ZEDER Mode, Willisau  
Zihlmann Antonia, Kirchmeierin, Willisau

**Gönner**  
Agentur Frontal AG, Willisau  
Arnold, Gartenservice und Hauswartungen, Willisau  
B. Banz, Hebebühnen, Menznau  
Bell Schweiz AG, Zell  
Bieri-Hunkeler Erna, Willisau  
Bieri Urban, Dr. iur. Rechtsanwalt und Notar, Hildisrieden  
Birrer Regula und Leo, Sägerei, Willisau  
Bolliger Carreisen AG, Willisau  
Bossert Zweirad, Petra und Markus Bossert, Willisau  
Bouquet Blumen, Willisau  
Bürli Erwin, Milchtransporte, Willisau  
Café Amrein, Chocolatier, Willisau  
CKW Conex AG, Geschäftsstelle Willisau  
Crivellootto Oscar, Willisau  
frauennimpulswillisau  
Grüter Hans-Peter, Ruswil  
Heiniger Kurt, Willisau  
Kulinarium Oggier GmbH, Willisau  
Kurmann Rita und Franz, Willisau  
Limacher Claudia, kath. Kirchenrätin, Willisau  
Loosli Holzbau, Willisau  
Menz Willisau AG, Willisau  
Meyer Charlotte und Pius, Willisau  
Mon Bijou, Haus der Geschenke, Claudia Meier, Willisau  
Renggli AG, Schötz  
Rölli Hanspeter, Arzt für allg. Med. FMH, Hergiswil  
Schramm Thomas, Hotel Mohren, Willisau  
Sika Bau AG, Kriens  
Stadelmann Willisau AG, Schlosserei und  
Treppenbau, Willisau  
Steffen Bruno, Willisau  
Thüer-Schmitt Elsbeth, Willisau  
Tierärztliche Praxisgemeinschaft Kunz-Eng-Wyss-  
Quinche, Willisau-Hergiswil-Zell  
Treuhand Kunz, Willisau  
Trinatura GmbH, Buttisholz  
Troxler Brigitte, Willisau  
UBS AG Sursee, Hubert Stalder

**Natural-Sponsoren**  
agriCatering  
Arnold Robert, Gartenbau, Willisau:  
Zurverfügungstellung Grabenfräse  
Bäckerei-Konditorei Café Gut, Willisau  
Brockenstube im Postgebäude, frauennimpulswillisau:  
Sponsoring von Geschirr, Stoff, Kleidung und  
vielen mehr  
CAS Architekten, Willisau: Leihgabe von Stühlen  
Getzmann Josef, Menznau: Herstellung von 12 Besen  
Hofladen Trüllental, Willisau  
Hotel Mohren, Willisau

HUG AG, Malters  
Instrumentensammlung Willisau: Beratung und  
Leihgabe von Instrumenten  
Kleiderreinigung Büsi, Willisau: Garderobenständner  
Metzgerei Roos, Willisau  
schaerholzbau ag, Altbüron: Material Bühnenbau  
Schreinerei Scherrer, Willisau: Camion für  
Möbeltransport  
Töpferei Wehrle, Willisau: Herstellung von Tonbechern  
und Tonkrügen  
Troxler Sanitär, Willisau: Trocknungsapparat  
ZEDER Mode, Erika Zeder, Willisau: Kleiderständner

**Wir danken herzlich ...**  
**...für die Unterstützung im Bereich Beleuchtung:**  
Kudi Bättig, Willisau. Franz Fessler, Schötz.  
Martin Finsterle, Luzern. Bruno Gisler, Luzern. Florian  
Kreienbühl, Gettnau. Thomas Kummer, Willisau.  
**...für die Inspizienz:**  
Vreni Barmettler, Willisau. Rita Gut, Willisau. Heidi Heller,  
Willisau. Theres Meyer, Willisau. Megi Schärlí, Menzberg.  
**...für die Unterstützung im Bereich Abendkasse:**  
Andrea Baumann-Egli, Egolzwil. Claudia Limacher-  
Schmitz, Willisau. Charlotte Meyer, Willisau.  
**...für die Unterstützung im Bereich Administration**  
und Werbung:  
Claudia Limacher-Schmitz, Willisau. Hermann Morf,  
Willisau.  
**...für die Unterstützung im Bereich Bau/Bühne/**  
**Disposition:**  
Markus Achermann, Willisau. Stefan Anliker, Willisau.  
Martin Barmettler, Willisau. Leo Birrer, Daiwil. Bruno  
Bitzi, Willisau. Nuno Filipe Dos Santos, Willisau.  
Franz Fessler, Willisau. Martin Heller, Willisau. Paul  
Hurschler, Willisau. Bruno Kneubühler, Willisau.  
Doku Mavlaev, Willisau. Shamil Mavlaev, Willisau.  
Hermann Morf, Willisau. Vitor Manuel Pereira de  
Sousa, Willisau. Roland Peter, Willisau. Josef Scherrer,  
Willisau. Pius Stauffer, Willisau. Sandra Walther,  
Willisau.  
**...für die Unterstützung im Bereich Gastro:**  
Julia Amrein, Willisau. Pia Aregger, Willisau. Marianne  
Arnold, Willisau. Ruth Bättig, Willisau. Gaby Birrer,  
Willisau. Marie-Louise Braun, Willisau. Silvia Bussmann,  
Willisau. Doris Christen, Willisau. Manuela Christen,  
Hergiswil. Stefan Christen, Hergiswil. Vreni Disler, Willi-  
sau. Faik Fetaj, Altbüron. Claudia Hodel, Hofstatt.  
Annika Huber, Willisau. Beat Huber, Willisau. Evelyn  
Huber, Willisau. Fräni Huber, Altbüron. Silvia Hurschler,  
Willisau. Madeleine Kneubühler, Willisau. Claudia  
Limacher-Schmitz, Willisau. Markus Limacher, Willisau.  
Hedy Löble, Willisau. Daniela Meyer, Willisau. Irène  
Meyer, Willisau. Trudy Meyer, Willisau. Verena Müller,  
Willisau. Rosmarie Oggier, Willisau. Geng Portmann,  
Willisau. Pius Portmann, Doppleschwand. Rita Port-  
mann, Doppleschwand. Ursula Renggli, Willisau. Rita  
Santalucia, Willisau. Andrea Schacher, Willisau. Ruth  
Schmidiger, Willisau. Esther Schrag, Willisau. Beatrice  
Schumacher, Willisau. Lisa Stalder, Willisau. Renate  
Stauffer, Willisau. Nadja Steiger, Willisau. Toni Steiger,  
Willisau. Helena Troxler, Willisau. Edith Tschopp,  
Willisau. Diah Uhlmann, Willisau. Eugen Wechsler, Gett-  
nau. Marianne Wechsler, Gettina. Dorli Wermelinger,  
Willisau. Peter Zähner, Willisau. Theres Zähner,  
Willisau. Antonia Zihlmann, Willisau. Barbara Zihlmann,  
Willisau. Erika Zihlmann, Willisau. Hans Zihlmann,  
Willisau. Simon Zihlmann, Willisau.  
**...für die Unterstützung im Bereich Konzept Bühne**  
und Kostüme:  
Bieri Tenta AG, Rafael Bieri, Grosswangen  
Wehrle Yolanda und Robi, Willisau: Unterstützung  
in allen Bereichen  
**...für die Unterstützung im Bereich Kostüme:**  
dem Dream-Näh-Team: Irene Albisser, Geuensee.  
Anita Arnold, Willisau. Ali Asghari, Willisau. Heidi Egli,  
Willisau. Gaby Fritsche, St. Erhard. Anita Huber,  
Willisau. Silvia Kaufmann, Willisau. Hanni Mory,  
Willisau. Karin Ramisberger, Menzberg. Esther Staffel-  
bach, Willisau.  
Theatergesellschaft Willisau: grosszügiges zur Ver-  
fügung stellen des Theater-Fundus  
Simon Küng, Willisau: Räumlichkeiten für das Nähatelier  
und die Benutzung der Kaffeemaschine  
Gemeinnütziger Frauenverein Willisau: gesponserte  
Kleider und Kleiderständner  
Jules Lustenberger, Willisau: Ausleihen der Nähmaschinen  
Elektro Peter, Willisau: zur Verfügung stellen der  
Bügelanlage  
Frieda Fämlmi, Menznau: gesponserte Tanzschuh-Absätze  
Blackout Willisau: Kleiderständner  
**...für die Unterstützung im Bereich Raumnutzungen:**  
Stefan Anliker, Schlosschür/Rathaus. Stephan  
Bussmann, Stadtschulhaus. Walter Christen, Zehn-  
platz/Festhalle. Martin Heller, Pfarrkirche/Hl. Blut.  
Ursula Heller, Pfarrkirche/Hl. Blut. Bernadette  
Koller, Pfarrheim. Roland Peter, Schlosschür/HPS.  
Daniel Roth, Pfarrkirche.  
**...für die Unterstützung im Bereich Requisiten:**  
Margrit Amstein: Leintücher, Stoff für Servietten  
Brocki, Hüttwil: Leihgabe von Geschirr  
Brocki, Hüttwil: Leihgabe von diversen Utensilien  
Familie Rölli, Willisau: Schellen und Treichel,  
Knochen aller Art  
Hotel Restaurant Mohren, Willisau: Tafel, Suppen-  
schüsseln  
Bernadette Meier, Luzern: Herstellung der Jutte-Puppen  
Beat Huber: Gasmasken  
Alfred Hodel, Zell: Entwurf Metalltrichter  
Stephan Kneubühler, Willisau: immer zur Stelle, wenn  
man Hilfe braucht  
**...für die Unterstützung im Bereich Schminken**  
und Frisuren:  
Dorothea Stich, Maskenbildnerin, Kriens

## 3 SPIELER

Theaterprojekt zum Hl. Blut  
Willisau 2013

[www.3spieler.ch](http://www.3spieler.ch)

### Hinweise

Da der zweite und der vierte Teil der Aufführungen auf dem Schlosshügel unter freiem Himmel stattfinden, wird eine dem Wetter angepasste Kleidung empfohlen. Das Aufspannen von Regenschirmen ist in den Szenen am Schlosshügel aus akustischen und aus Sicherheits- sowie Sichtgründen nicht möglich. Das Theater wird in der Regel auch bei unsicherer Wetterlage aufgeführt. Verschiebungen (auf den folgenden Sonntag) sind nur bei vorhersehbarem Unwetter oder Sturmwarnung vorgesehen. Bei unsicherer Witterung erhalten die Besucherinnen und Besucher unter der Telefonnummer 1600 ab 15 Uhr Auskunft, ob die Aufführung stattfindet oder nicht. Begonnene Aufführungen werden nicht abgebrochen. Bei ganz schlechtem Wetter werden die in der Landschaft vorgesehenen Szenen in einer Kurzfassung gespielt. Die drei Hauptszenen in der Kirche, in der Schlossschür und in der Kapelle werden immer vollständig aufgeführt.

### Essen

Das Essen ist in die Handlung integrierter Teil der Inszenierung und ist daher im Preis inbegriffen. Es wird ein währschaftes Suppenzacht zusammen mit einem Käse- und Fleischplättli und feinem Sauer- teigbrot angeboten (auch für Vegetarier bestens geeignet). Hahnenwasser ist im Preis inbegriffen. Andere Getränke sind zusätzlich zu bezahlen. Das Essen wird um ca. 21 Uhr während dem dritten Teil eingenommen.

### Sitzplätze

Es hat in der Pfarrkirche, in der Schlossschür und in der Heilig-Blut-Kapelle für alle Besucherinnen und Besucher Sitzplätze. Diese sind aber nicht nummeriert und es ist auch keine Reservierung möglich.

### Aufführungsdaten

Samstag	1. Juni	Premiere
Mittwoch	5. Juni	
Donnerstag	6. Juni	
Freitag	7. Juni	
Samstag	8. Juni	
Mittwoch	12. Juni	
Donnerstag	13. Juni	
Freitag	14. Juni	
Samstag	15. Juni	
Mittwoch	19. Juni	
Donnerstag	20. Juni	
Freitag	21. Juni	
Samstag	22. Juni	
Mittwoch	26. Juni	
Donnerstag	27. Juni	
Freitag	28. Juni	
Samstag	29. Juni	Derniere

Es sind keine Zusatzaufführungen vorgesehen.

### Ticketpreis

Eintritt inklusive Suppenzacht:  
Fr. 75.—

### Vorverkauf

direkt über [www.3spieler.ch](http://www.3spieler.ch)  
oder bei der Papeterie Imhof  
Hauptgasse 31, Willisau  
Telefon 041 970 14 34

